

XXIV.

Wie Eulenspiegelu das Herzogthum Lüneburg
verboten wurde.

Bei Celle, in dem Lande Lüneburg, verübte Eulenspiegel eine gewaltige Büberi, so daß ihm der Herzog von Lüneburg das Land verbot, und wenn er darin ergriffen würde, sollte man ihn fangen und er wolt' ihn dann henten lassen. Eulenspiegel wollte darum das Land doch nicht räumen, und wenn ihn der Weg durch dasselbe führte, so ritt oder ging er nichts desto weniger durch. Es begab sich aber auf eine Zeit, daß er durch das Lüneburg'sche reiste, da begegnete ihm der Herzog selbst. Er dachte: Es ist der Herzog selbst und wenn du fliehst, so übereilen sie dich mit ihren Säulen und stechen dich vom Pferde herunter, oder der Herzog kommt in Zorn und läßt dich an den nächsten Baum henten.“ Er bedachte sich also eines kurzen Raths, stieg von seinem Pferd ab, schnitt ihm gleich den Bauch auf, schüttelte das Eingeweide heraus und stellte sich in den offenen Leib des Thieres. Da nun der Herzog und seine Reiter an ihn herangeritten kamen, und sahen den Eulenspiegel in seines Pferdes Bauch stehen, sprach ein Diener: „Sehet, Herr! da steht Eulenspiegel in seines Pferdes Haut!“ Der Fürst ritt zu ihm und sprach: „Bist Du da? Was machst Du in dem Nase da? Weißt Du nicht, daß ich Dir mein Land verboten habe, und wenn ich Dich darin finde, so wolle ich Dich an einen Baum henten lassen?“ Da sprach Eulenspiegel: „Gnädigster Fürst und Herr! ich hoffe, Ihr werdet mich des Lebens begnadigen, weil ich nichts gethan, das des Hängens werth ist.“ Der Herzog sprach: „Komm her zu mir und sag mir Deine Unschuld; oder was willst Du damit sagen, daß Du so in Deines Pferdes Haut stehst?“ Eulenspiegel sprach: „Gnädiger und Hochgeborner Fürst! Ich fürchtete mich vor Eurer Ungnade so sehr, daß ich nicht anders konnte, als mich zwischen meine eignen vier Pfähle zu begeben, darin, wie ich mein Lebtag gehört, ein Zeglicher soll Frieden haben.“ Da lachte der Herzog und sprach: „Willst Du nun aber hinfort aus meinem Lande bleiben?“ Eulenspiegel sprach: „Gnädiger Herr! wie Euer Fürstliche Gnaden befehlen.“ Der Herzog ritt von ihm weg und sprach: „Bleib, wie Du bist!“ Da sprang Eulenspiegel eilends aus dem Pferde mit einem Sprunge und